

Schloss Edelstetten

Wind lastet auf Schultern
ein Schloss kam vom Tal herauf
Steine halten Zeiten fest
Mauern schließen aus und ein
durchs Tor tragen wir das Jetzt hinein
in die Vergangenheit und den Schnee
an unseren Schuhen

Der Wind tritt mit uns ein
als wohnte er dort
warum weckt ihr mich sagen die Steine
ihre Stimme ist weiß
der Widerhall der Schritte
wirft Leben in die Zimmer
Gedanken Worte Geschichten

Angelehnt ans Schloss
drüben neben dem Turm
schreibt eine Kirche
Gebete in den Himmel
Mechthild von Dießen
schaut herab und wir zu ihr auf
die Glocke des Turms redet
im Rhythmus der Stunden
mit den Dächern des Dorfes
dessen Farben im Weiß verlöschen

Noch immer schneit es
auf den glatten Straßen zurück
Schnee lastet schwer auf den Schultern
der frühlinggrünen Bäume
doch sie und wir wissen
dass Mechthild die Natur und uns
vor den Unbilden des Wetters
beschützen wird solange Schloss
und Kirche gelassen hinunterblicken
ins Tal